

Hier irrt Mephisto

Beim einzigen deutschen Schach-Computer-Hersteller zu Gast

„Wer kann was Dummes, wer was Kluges denken, das nicht die Vorwelt schon gedacht“, sagt Mephisto in Goethes „Faust“. Das ist schon lange her. Trotzdem hat dem Herrn Geheimrat aus Weimar bis heute niemand widersprochen; Aber einmal muß es sein. Ob es Herrn von Goethe erzürnt oder nicht, unbestritten dürfte sein, daß man heutzutage eher an den ersten deutschen Schach-Computer als an Faust und Gretchen denkt, wenn das Stichwort Mephisto fällt. Was aber Mephistos Behauptung angeht, daß alles schon dagewesen sei, die eigentlich auf den Weisen Ben Akiba zurückgeht, so setzen Konstruktion und Verbreitung des Schach-Computers auch hinter diese kühne These ein dickes Fragezeichen. Oder will im Ernst jemand behaupten, daß die Schachmaschine, die Wolfgang von Kempelen gegen Ende des 18. Jahrhunderts gebaut hat, in ihrer Art oder auch nur in ihrem Äußeren mit dem Schach-Computer unserer Tage vergleichbar sei?

Heute weiß jedermann, daß Wolfgang von Kempelen einen Türken gebaut hat und daß die große Schach-Rechenmaschine ebenso wie der winzig kleine Mikrocomputer ihre Vorfahren in der weit verzweigten Computer-Familie haben, die alle noch am Leben sind. Kein Zweifel also, daß sich Goethes Mephisto geirrt hat. Wie aber steht es um seinen Namensvetter, den „Mephisto“ des einzigen deutschen Schach-Computer-Herstellers, der Firma Hegener und Glaser in München? Es gibt ihn, wie allgemein bekannt sein dürfte, bereits in drei Variationen. Zum Stammvater des Geschlechts haben sich Mephisto ESB und Mephisto II gesellt. Erwarten Sie aber bitte jetzt nicht, daß ich Ihnen den Unterschied der diversen Modelle erkläre. Ich könnte es nicht, weil ich kein Computer-Fachmann, sondern ein ausgesprochener Laie bin, der lediglich einen Rat des großen Spötters George Bernard Shaw befolgt. Shaw hat einmal empfohlen, man möge ein Buch darüber schreiben, wenn man sich mit einem Sachverhalt vertraut machen will. In abgewandelter Form tun das Journalisten jeden Tag. Sie schreiben einen Zeitungsartikel, wenn sie ein Thema neugierig gemacht hat und sie annehmen, ihre Leser seien von der gleichen Neugier befallen. Sachkenntnis ist dabei nicht unbedingt vonnöten. Sie stört im Gegenteil nur, sofern sie allzu profund ist, weil Fachmann und Laie in der Regel nicht die gleiche Sprache reden und die Gefahr, mißverstanden zu werden, daher groß ist.

Sie werden also bitter enttäuscht, wenn Sie von mir beraten werden möchten, welchen Schach-Computer Sie kaufen sollen. Wenn Sie sich aber Gedanken über das Eindringen des Computers in unsere noch heile Schachwelt machen u. diese mit einem anderen Jünger Caissas austauschen möchten, sollten Sie unbedingt weiterlesen. Ganz ohne Wissensbereicherung habe ich indes die Räume der Firma Hegener und Glaser doch nicht verlassen, denn immerhin habe ich dort ein mehr als einstündiges Gespräch mit dem Geschäftsführer Manfred Hegener und mit Ossi Wei-

ner geführt, der dort angestellt und zumindest an der Isar und vielleicht sogar über den Weißwurst-Äquator hinaus als Leiter einer Münchener Schachschule bekannt ist.

Ihre vermutlich erste Frage, ob Computer bald billiger werden, kann ich nach den mir im Hause Hegener und Glaser zuteil gewordenen Informationen kurz und knapp verneinen. Zwar ist es richtig, daß der Computer die einzige Ware in dieser inflationsgeschwängerten Welt ist, die seit Jahren billiger und gleichwohl besser geworden ist, aber Schach-Computer stecken erst in den Kinderschuhen. Die Entwicklung kostet viel Geld, sagen die Fachleute und die Preise sind daher so hoch, daß an massenweisen Absatz vorerst nicht zu denken ist. Und als Laie möchte ich hinzufügen, daß sich zu viele Firmen und Erzeugnisse den noch zu kleinen Markt streitig machen, was nicht immer auf die feine englische Art geschieht. Konkurrenz mag nun das Geschäft beleben, wie man sagt, aber eine Garantie für Preissenkung ist sie nicht oder zumindest noch nicht.

Ihre zweite Frage, sofern Sie bereits stolzer Besitzer eines Mephisto sind, wird die Verwendbarkeit der für Mephisto II und ESB hergestellten Module betreffen. Auch hier muß ich Sie enttäuschen. Verwendbar sind sie, aber eine Garantie, daß das die Belastbarkeit der Geräte nicht übersteigt, gibt die Firma nicht und so wird es wohl bei fast allen Schach-Computer-Herstellern wie bei den Erzeugern von Waschmaschinen oder Autos sein: Weiterentwicklungen sind nicht dazu da, alte Geräte zu verbessern, sondern neue zu verlaufen und das mag garnicht immer böse Absicht, sondern oft schlichte technische Notwendigkeit sein. Daß die Hersteller das begrüßen und daß die Verwendbarkeit alter Geräte nicht ihr größte Sorge ist, sollten wir ihnen nachsehen, auch wenn es unser Geld kostet.

Die Frage, wer denn nun vor allem Schach-Computer kauft hat man mir im Hause Hegener und Glaser nicht beantworten können. Das mag überraschen. Aber erstens verkauft man nicht direkt, sondern über den Handel und zweitens geben Entwicklung, Reparaturen und Beobachtung der Konkurrenz so viele Probleme auf, daß Marktforschung noch nicht die erste Priorität besitzt, zumal man die Geräte ja so gut absetzt, daß sogar Lieferanten in Kauf genommen werden müssen. Außerdem muß man bedenken, daß Hegener und Glaser wie die meisten anderen Hersteller aus einer anderen Branche kommen, obschon natürlich eine enge Verwandtschaft besteht. Hegener und Glaser importieren in der Hauptsache elektronische Bauteile aus dem Ausland für den deutschen Markt. Die Programmierer der Firma heißen übrigens Nitsche und Henne und müssen tüchtige Fachleute sein, wenn man aus den Turnierereignissen der Mephisto-Familie Schlüsse ziehen darf.

Doch zurück zu meiner Frage. Meine eigene Beobachtung geht dahin, daß sich bei Schachturnieren vor allem Kinder und Jugendliche mit den Computern beschäftigen, die dort immer häufiger zur Schau gestellt werden. Nun wird gewiß auch mancher Vater den Wunsch des Sohnes erfüllen und einen Schach-Computer auf den Geburtstagstisch oder unter den Weihnachtsbaum stellen, aber in der Hauptsache sind wohl ältere Menschen die Käufer und hier wiederum nicht selten Frauen, die ihren Männern einen Wunsch nicht zuletzt in der Hoffnung erfüllen, daß dann weniger ausgegangen wird, was ja für ältere Menschen im Winter bei Eis und Schnee ohnehin nicht immer ein reines Vergnügen ist. Und wer daheim in der warmen Stube dem Computer unterliegt, der empfindet das weniger peinlich, als wenn man über ihn hinter vorgehaltener Hand im Clubabend sagt, er habe auch einmal bessere Schachtage gekannt. Denn wer weiß schon, wenn man um Jahre jünger ist, wie sehr der älter werdende Mensch seine geistige Mobilität an seinen schachlichen Leistungen mißt. Der Computer ist da menschlicher als mancher ehrgeizige Partner oder scharfzüngige Kiebitz. Ihn kann man um eine Stufe zurückstellen, wenn die eigene Konzentration zu wünschen übrig läßt. Kurzum, die eigentliche Faszination des Schach-Computers mag besonders intensiv sein, was die junge Generation angeht. Aber die stille Freude daran, an seinem Lebensabend sich mit den Wundern der modernen Technik messen zu können und dies obendrein auf einem wohlvertrauten Gebiet, das man seit vielen Jahren lieb gewonnen hat, sie kann nur dem älteren Schachfreund zuteil werden.

Der Anteil der Mephisto-Geräte auf dem deutschen Markt beträgt etwa 20 Prozent, sagte uns Manfred Hegener. Rund 30.000 von etwa 150.000 Geräten stammen aus dem Hause Hegener und Glaser. In die anderen 80 Prozent teilen sich Her-

Ludwig Steinkohl: Hier irrt Mephisto –

Beim einzigen deutschen Schachcomputer-Hersteller zu Gast

(Quelle: <https://rochadeeuropa.com/> Nr. 211 – Februar 1982) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

steller vor allem aus den USA, aber auch aus Hongkong und aus England, wobei die Namen ihrer Erzeugnisse oft geradezu unaussprechbar sind. Warum eigentlich? Daß man den Käufer durch rätselhafte Abkürzungen abschrecken will, kann ja wohl nicht die Absicht sein. Langsam und mit einem gewissen Erfolg wagen sich Hegener und Glaser auch auf die benachbarten Märkte Frankreichs, Belgiens, Hollands, der skandinavischen und der übrigen deutschsprachigen Länder vor. Weiter vorerst nicht, so sagte man mir, weil Schachcomputer wie alle elektronischen Erzeugnisse reparaturanfällig sind und ein zuverlässiger Service hierzulande am besten gewährleistet ist. Das leuchtet ein und ich erinnere mich, daß der VW-Verkauf in den USA vor Jahren plötzlich gestoppt werden mußte, weil die Service-Organisation nicht Schritt halten konnte und so den phänomenalen Anfangserfolg gefährdet hat.

Womit wir im Zusammenhang mit der Frage, welche Geräte man empfehlen kann, beim Thema Service angelangt wären. Wo dieser nicht gewährleistet ist, soll man lieber auf ein solches Gerät verzichten, möchte ich raten, denn von der Empfindlichkeit und Reparaturbedürftigkeit redet zwar die Werbung nie, aber das besagt nicht, daß sie nicht zum Problem Nummer eins werden kann und oft auch wird. Ansonsten sollte man Turniererfolge nicht überbewerten, so sehr sie ein gewisser Anhaltspunkt für die Leistungsfähigkeit eines Computers sind. Aber Turniere, die nicht mindesten doppelrundig ausgetragen werden und dies zu fairen Bedingungen, sodaß niemand bevorzugt oder benachteiligt wird, sind von geringer Aussagekraft. Vor allem aber sollte man die Vielfalt der Leistung, Auswechselbarkeit der Module, praktische Handhabung und den Preis im Vergleich zu der gebotenen Leistung nicht aus dem Auge verlieren. Die ROCHADE hat dem Thema Computer-Schach schon immer breiten Raum zur Verfügung gestellt und berufene Fachleute zu Wort kommen lassen. Die Trennung von fachkundiger Beratung und Schleichwerbung mag dabei nicht immer perfekt gelungen sein, aber das ist auf einem solchen Spezialgebiet schwierig und an der Absicht, feinsäuberlich zwischen Werbung und Information zu trennen, hält die ROCHADE nach wie vor fest. Im übrigen ist die ROCHADE auch ein beliebtes Werbeorgan der Schach-Computer-Hersteller und Händler, sodaß die mit der Reklame verbundenen Informationen durchaus gewährleistet ist.

Vertrieb von **Schach-Computern**

E. Musch · Eichenweg 4 · 7031 Ehningen

☎ (0 70 34) 57 58 · Postscheckamt Stuttgart 15 13 70-701

Schach von seiner schönsten Seite....

Die Spitzengeräte unter den Schachcomputern

Mephisto ESB und Mephisto II sofort lieferbar.

Pressestimmen:

Rochade 12/81: „Mephisto scheint das spielstärkste Gerät zu sein, das auf dem Markt ist“

Südwestpresse 12/81: „Mephisto schlägt den Weltmeister 3,5:0,5“
Schachecho: „Zur Zeit kein anderer Schachcomputer in Turnierstufe den Mephisto ESB schlagen kann“

DM-Test 11/81: Testsieger Mephisto.

Modultechnik – Rechentiefe bis 16 Haöbzüge – Beliebig viele Züge zurücknehmbar? Riesige Eröffnungsbibliothek mit ca. 300 Haupt- und Nebenvarianten – 7 Standardspielstufen und Stufen mit variabler Zeiteingabe? Integrierte Schachuhr für Einzel- und Gesamtzeiten beider Spieler – Hohe Rechengeschwindigkeit – Löst Mattprobleme bis 8-Zügen – Stellungsbeurteilung – Speicherung mit Nachspielmöglichkeit vor- und rückwärts. ESB zusätzlich:

Sensortechnik – keine Eingabe erforderlich. – Blitzschnelles Aufstellen von Problemen – Führt automatisch ganze Partien vor – Bei Verwendung als normales Spielbrett Regelüberwachung und Speicherung der ganzen Partie – Turniergröße – Nußbaumkorpus mit eingelegten Spielfeldern Nußbaum/Ahorn –

Preise bei Vorauszahlung: Mephisto II DM 650,- (statt 698,-), ESB DM 1.500,- (statt 1.598,-)

Ludwig Steinkohl: Hier irrt Mephisto – Beim einzigen deutschen Schachcomputer-Hersteller zu Gast

(Quelle: <https://rochadeuropa.com/> Nr. 211 – Februar 1982) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

Mit anderen Worten, Computer-Schach wird in der ROCHADE immer der gebührende Platz eingeräumt, weil wir von der befruchtenden Wechselwirkung von Schach und Computer-Schach überzeugt sind und ebenso von den enormen Zukunftsaussichten der Schach-Computer.

Einige Turniere in angelsächsischen Ländern sind in letzter Zeit nur möglich gewesen, weil die bisherigen Mäzene durch Computerfirmen als Sponsoren ersetzt worden sind. Das ist zu begrüßen, weil das Geld, das diese Firmen aus den Verkäufen an Schachspielern verdienen, wieder dem Schach zufließt. Daß die Mittel für solche Turniere vor allem von großen Firmen aufgebracht werden, sollte man in Kauf nehmen, denn daß ein solcher Computer einen höheren Bekanntheitsgrad erhält, besagt noch nicht, daß er mehr gekauft wird, jedenfalls nicht von kritisch abwägenden Interessenten. Bedenklich ist dagegen, wenn Firmen der FIDE oder nationalen Schachverbänden erhebliche Zuwendungen machen oder versprechen und sich dafür das Recht einhandeln, als FIDE-empfohlen deklariert zu werden oder gar an internationalen Turnieren unter der Schirmherrschaft der FIDE teilzunehmen, wie es einer Firma aus Hongkong beinahe im Zusammenhang mit der Schach-Olympiade von Luzern gelungen wäre. Solche Methoden einer bedauerlichen Verbindung zwischen Sport und Geschäftsinteressen, wie sie im Fußball gang und gäbe sind, sollte im königlichen Spiel der Zutritt ein für allemal verwehrt werden. Ludwig Steinkohl

Die dritte Generation der **Schach-Computer**

mit enorm gesteigerter Spielstärke ist da.

Mephisto II – Sieger im DM-Test

MK 5 – Der Sieger von Travemünde

Chess Challenger Sensory Champion

MGS III mit Grünfeld u. Capablanca Modul

Sonderkonditionen für Schachvereine und deren Spieler. Bitte fordern Sie unsere Unterlagen an und vergleichen Sie unsere Preise.



Schachversand Niedersachsen
Amselweg 1 – 3474 Boffzen
Tel. 05271/5213

Schachfreunde

Erleichtern Sie sich Ihr Hobby, Ihren Beruf oder Ihr Vereinsleben. Setzen Sie EDV ein. Wir bieten Ihnen:

1. **Schacheröffnungsdatenbank.** Mit dieser Datenbank werden Sie in die Lage versetzt, Ihre Eröffnungsbibliothek im schnellen Zugriff und immer aktuell zu haben, d.h. das lange Suchen in der Eröffnungsliteratur entfällt. Sie können sich eiserne Bibliotheken erstellen oder vorgefertigte von uns beziehen.

2. **Turnier-Verwaltung.** Damit können Sie Turniere per Computer durchführen (Ergebnisdienst, Paarungen, Schweizer System, Sonneborn-Berger-Wertung)

3. **Mitglieder-Verwaltung.** Damit können Sie sich einen

besseren Überblick über Ihren Verein verschaffen (Mitgliederlisten, Adressaufkleber, Beitragseinzug).

Wir liefern komplette EDV-Systeme zu günstigen Preisen oder, wenn Sie bereits eine Anlage betreiben, die nötigen Programme. Bestellungen und Einzelheiten bei:

Firma O S A B, Ursula Eike, Eichenweg 5,
3013 Barsinghausen 4, Tel. 05105/3389

